Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 33

Artikel: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96095

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LI. Jahrgang.

Nr. 33. Basel, 15. August **1885.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Etwas über die Remontirung unserer Kavallerie. — M. Freiherr von Ditfurth: Die Hessen in den Feldzügen in der Champagne, am Maine und Rheine während der Jahre 1792, 1793 und 1794. (Schluß.) — Laplaiche, Cours de topographie. — Hann von Weyhern: Kavalleristische Versuche. — v. P.-N.: Das Exerzierreglement der Kavallerie. — Eidgenossenschaft: Eidgenössisches Militärstrafgesetz. — Ausland: Deutschland: Aus dem Soldatenleben im Frieden. Wüstensöhne. Oesterreich: Die Kaisermanöver in Böhmen. Frankreich: Cantinieren. Aufhebung eines Lagers. Luftschifffahrt. General Chabaud-Latour. † Schlachtenmaler de Neuville. England: Ausgaben für Kriegführung innerhalb der beiden letzten Dezennien. — Bibliographie.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 31. Juli 1885.

Das Kriegsministerium macht im Armee-Verordnungsblatt bekannt, daß von den für neue Modelle mehrerer Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke der Infanterie unter dem 18. April 1884 ausgeworfenen Preisen zuerkannt worden sind 9000 Mark für einen Tornister neuer verbesserter Konstruktion, 100 Mark für einen Helm, 100 Mark für einen anderen Tornister, 300 Mark für eine Feldflasche, 300 Mark für einen Brotbeutel, 1000 Mark für einen Marschstiefel, 100 Mark für einen anderen Marschstiefel und 100 Mark für eine zweite leichtere Fußbekleidung. Von einer Zutheilung der übrigen drei Preise mußte abgesehen werden, weil die Einsender der in Betracht kommenden Modelle bezw. die letzteren selbst nicht den im Preisausschreiben gestellten Bedingungen entsprachen. Die Arbeiten der im Kriegsministerium zum Zwecke der Verbesserung der Ausrüstung des Heeres zusammengetretenen Kommission haben somit, was zunächst die Fußtruppen betrifft, einen Abschluß erlangt. Im Prinzip erscheint dabei als ein Hauptgrundsatz festgehalten: Erleichterung der Ausrüstung behufs Mitführung eines größeren Munitionsquantums. Die Aufgaben der Kommission haben sich unmittelbar aus dem praktischen Bedürfniß heraus entwickelt. Die erst seit einem Zeitraum von wenig Jahren zum Durchbruch gelangte Kenntniß dessen, was denn das Infanteriegewehr, sei es auch noch so vollkommen, eigentlich leistet, führten zu dem Satz, daß nur durch Massenfeuer auf den Distanzen, auf denen die Entscheidung im Gefecht zu fallen pflegt, die Erschütterung des Gegners zu erreichen ist. Die Anforderung der Ausrüstung mit einer größeren Anzahl Patronen und mit einem Magazingewehr machte sich daher gebieterisch geltend. Als unmittelbare Folge galt in den Kreisen der deutschen Heeresverwaltung und wohl auch anderwärts die Erleichterung der Ausrüstung der Mannschaft. In erster Linie bezog sich dieselbe auf den Tornister und hat man, wie bis jetzt verlautet, definitiv die Trennung in ein Gefechtsgepäck und ein Gepäck, was der Mann auf dem Marsch und im Quartier trägt und gebraucht, adoptirt. Ein Zahlmeister eines rheinischen Regiments hat das beste dieser Anforderung entsprechende Gepäck konstruirt und besteht dasselbe aus zwei vollständig von einander getrennten Theilen, welche leicht und rasch nach Belieben abzuhängen und wieder anzulegen sind.

Der neue Helm, ebenfalls bedeutend leichter, wird aus gepreßter Cellulose bestehen, die Feldflasche, weit größer wie die bisherige, aus Eisenblech. Von wesentlichen Aenderungen betreffs der Marschstiefel verlautet nichts, dagegen scheint die Annahme einer zweiten leichteren Fußbekleidung beschlossen. Dieser Neuerung können wir nicht beistimmen. Zwei Paar absolut sichere Marschstiefel sind das Wichtigste, unseres Erachtens nach, für den Infanteristen. Eine leichtere schuhartige Fußbekleidung kann bei anhaltender Nässe, Schnee, großer Kälte als Aushülfe nicht genügen; eine so wünschenswerthe Erleichterung dieselbe nach dem Marsche bietet. Das in Vorschlag gebrachte Mitführen einer größeren Anzahl Reservestiefel vermehrt den Train oder erhöht die Belastung desselben und ist, geht der Train verloren, nicht stichhaltig. Man lasse sich nicht durch etwa in Frankreich, dem wegsamsten und kultivirtesten Lande der Welt, gemachte Erfahrungen allein beherrschen und denke an die

Schneefelder Rußlands und die Berge Böhmens. — Was ein weiteres Ausrüstungsstück betrifft, den Brotbeutel, so wird derselbe künftig wasserdicht und weit haltbarer sein. Im Ganzen wird man auf eine Gewichtserleichterung von 3—4 Kilo rechnen können, welche der vermehrten Ausrüstung mit Patronen zu Gute kommen würde; eine Gewichtsziffer, die besonders für den Fall der Annahme eines kleineren Kalibers immerhin erheblich in Betracht kommt. Von den gleichfalls geplanten Aenderungen in der Ausrüstung des Kavalleristen verlautet noch nichts Bestimmtes.

Der Betrieb in den deutschen Gewehrfabriken ist neuerdings wieder ein bedeutend lebhafterer geworden, da große Bestellungen eingegangen sind, die bis zum 1. April 1887 effektuirt werden müssen. In den letzten Monaten ist eine große Anzahl Arbeiter neu angenommen worden und steht eine weitere Vermehrung der Arbeitskräfte in Aussicht.

Die Zahl der Offiziere des Militär-Reitinstituts in Hannover ist durch Kabinetsordre um ein Drittel, d. h. von 24 auf 36 erhöht worden, und zwar betrifft dies diejenigen Offiziere, welche während eines zweiten Uebungsjahres zum Militär-Reitinstitut kommandirt werden. Das Institut hat sich bis jetzt in jeder Richtung bewährt.

Beim Eisenbahnregiment arbeiten gegenwärtig Mannschaften der 1. und 3. Kompagnie Tag und Nacht mit sechsstündiger Ablösung an der Herstellung einer nach ganz neuer Konstruktion zusammengesetzten, fast 50 Meter langen Hängebrücke von Holz, die für Geschütztransporte auf Eisenbahnwagen bestimmt ist. Des Nachts wird bei elektrischem Licht gearbeitet und soll die Brücke in kürzester Frist beendet werden.

Erst seit einer kurzen Reihe von Jahren finden bekanntlich in Deutschland regelmäßige Uebungen im Festungskriege statt. Dieselben verdanken dem bekannten Militärschriftsteller General von Verdy ihre Einführung, und wurden zuerst in Straßburg vorgenommen. Es handelt sich dabei um die Durchführung der Armirung einzelner Fronten gegen den gewaltsamen und den förmlichen Angriff, sowie die Darstellung dieser Angriffsarten selbst, besonders der letzteren, die Ausführung des Batteriebaues bei Nacht und das einheitliche Zusammenwirken der Angriffs- und Vertheidigungsartillerie ermöglicht durch telegraphische Verbindung und die Benutzung eines sehr ausgebildeten optischen Signalsystems. Im Spätsommer dieses Jahres wird eine derartige Festungskriegsübung in größerem Maßstabe bei Kiel stattfinden. Speziell wird Fort Corrügen völlig kriegsmäßig besetzt werden und liegt es nahe, daß derartige Uebungen auch auf provisorische Befestigungen, wo solche vorhanden, ausgedehnt, von großem Nutzen sein müssen.

Die diesjährige Uebungsreise des Großen Generalstabes, deren Leitung seit einigen Jahren aus den Händen des betagten Feldmarschalls Moltke in diejenigen des Generalquartiermeisters Grafen von Waldersee übergegangen ist, wird um die Mitte des Monats August in den Provinzen Posen und Westpreußen unter dem genannten General stattfinden.

Die Herbstübungen des Ihnen benachbarten 14. Armeekorps werden, und zwar die der zu diesem Korps gehörigen 28. Division vereint mit dem badischen Feldartillerieregiment Nr. 14, 2 Pionierkompagnien, dem Train und der Ettlinger Unteroffizierschule, vom 30. August bis 7. September zwischen Ettlingen-Durlach-Pforzheim; diejenigen der 29. Division in der Gegend zwischen Achern und Emmendingen stattfinden. Am 8. September beginnen die Uebungen des Korps in der Gegend von Rastatt-Ettlingen-Karlsruhe-Pforzheim und endigen mit der Kaiserparade bei Malsch. Für die Manöver und größeren Felddienstübungen ist neuerdings als Ersatz des bisher üblichen Salicylpulvers, als Mittel gegen den Fußschweiß Salicyltalg bei den Truppen zur Einführung gelangt, dessen Gebrauch sich sehr empfiehlt, da es den Fuß geschmeidiger erhält als das Salicylpulver und mehr vor dem Wundlaufen schützt.

Von dem neuernannten Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürsten Hohenlohe, erwartet man die Durchführung eines anderen Systems der Verwaltung als das bisher befolgte. Man betrachtet den Versuch, welchen die Diktatur des verstorbenen Statthalters machte, die Elsaß-Lothringer mit freundlicher Gewalt zu Deutschland herüber zu ziehen, als gescheitert, und nimmt an, daß der neue Statthalter die deutschen Elemente in den Reichslanden mehr wie sein Vorgänger berücksichtigen und auf der Basis völliger Gleichheit für deutsche wie französische Elemente, vorschreiten und den Erfolg von der allmälig wirkenden Kraft der Zeit erwarten wird. Sy.

Etwas über die Remontirung unserer Kavallerie.

Mit lebhaftem Interesse haben wir in den Nummern 30 und 31 den schneidigen Vortrag: „Der Wiederholungskurs des VIII. Dragonerregiments 1884“ gelesen, den Herr Dragonerhauptmann Robert von Muralt im ostschweizerischen Kavallerieverein gehalten hat. Die Leistungen dieses Reiterregiments sind allgemein als vortreffliche anerkannt worden; sie geben einen eklatanten Beweis von den großen Fortschritten, welche die wichtige Waffe der Kavallerie besonders seit dem Jahre 1875 in Folge des neuen Remontirungssystems, der verlängerten Dauer der Rekrutenschulen und der Vorkurse der Rekruten in Thun, wo sie den ersten Reitunterricht auf dressirten Pferden erhalten, gemacht hat. Wir sind ebenfalls der Ansicht, daß noch vor wenigen Jahren Strapazen, denen die Pferde des VIII. Dragonerregiments im Divisionszusammenzuge in Graubünden ausgesetzt wor-